

16. Landtag von Baden-Württemberg, 74. Sitzung
Dienstag, 8. November 2018, 09:30 Uhr

Rede

des Vorsitzenden des Arbeitskreises Verkehr

Thomas Dörflinger MdL

zur Aktuellen Debatte

Thema Fahrverbote

Es gilt das gesprochene Wort.

Thomas Dörflinger MdL:

Frau Präsidentin, verehrte Kolleginnen und Kollegen!

Eigentlich sollte ich der FDP-Landtagsfraktion dankbar sein, dass sie uns die Möglichkeit gibt, unsere Positionen nochmals deutlich zu machen. Dennoch, Herr Rülke, habe ich mich auch geärgert. Warum? – Ausgerechnet die FDP hat bisher als einzige Fraktion im Landtag weder im Parlament noch im Verkehrsausschuss eigene Lösungsvorschläge eingebracht.

Von der FDP kam bisher nichts, null, nada.

Sehr geehrter Herr Kollege Rülke, diesem Stil sind Sie in der heutigen Debatte treu geblieben. Nur Probleme zu beschreiben oder auszusetzen, keine eigenen Lösungen zu bieten und dann mit dem Finger auf andere zu zeigen, das ist deutlich zu wenig.

So gilt der bekannte Spruch, der hierzu sehr gut passt: Wenn die Ebbe kommt, sieht man, wer ohne Badehose badet. – Sie, lieber Herr Kollege Rülke, baden ohne jeden Zweifel textilfrei.

Die Koalition und die Landesregierung müssen dagegen Lösungsmöglichkeiten liefern, und das haben sie auch gemacht. Glauben Sie mir, das, was die Koalitionsrunde ausverhandelt hat, das war kein Wünsch-dir-was-Spiel. Es geschah alles unter dem Eindruck des Urteils des Bundesverwaltungsgerichts. Natürlich hätten wir uns auch eine Berufung und ein anderes Urteil gewünscht; das ist bekannt. Auch ich halte das Urteil für schlichtweg falsch. Rechtsstaat bedeutet aber auch, dass man Urteile akzeptieren muss, zu akzeptieren hat, die einem nicht passen.

Bei aller Kritik am Urteil selbst, so gibt es auch Spielräume her, die wir ausgenutzt haben, um besonders Härtefälle zu vermeiden. Gemeinsam hat Grün-Schwarz beschlossen, dass Handwerker, Lieferanten, Pflegedienste, Taxen, Kranken- und Notfallfahrten und vieles mehr von den Fahrverboten ausgenommen bleiben.

Meine sehr geehrte Damen und Herren, wer einen Benziner fährt, hat keinerlei Einschränkungen zu erwarten.

Wir haben bei den Ausnahmen das Maximum aus dem Urteil herausgeholt. Auch das gehört, Herr Kollege Rülke, zur Wahrheit dazu.

Jetzt muss in einem weiteren Schritt darum gehen, dass es für den Diesel Euro 5 keine Fahrverbote in Stuttgart, aber auch sonst im Land geben darf. Das ist die klare Haltung der CDU-Landtagsfraktion. Dafür werden wir kämpfen.

Die grün-schwarze Koalition hat mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket die Bedingungen dafür geschaffen, dass die Werte für Stickoxide weiter zurückgehen und sich den Grenzwerten deutlich annähern werden. Wir müssen aber konstatieren, dass die Zeit sehr kurz bemessen ist, bis diese Maßnahmen ihre volle Wirkung entfalten können. Die

CDU-Landtagsfraktion geht davon aus, dass alle Maßnahmen – vom Bund, vom Land – sowie die natürliche Flottendurchdringung auch vom Gericht entsprechend gewürdigt werden. Fahrverbote für Diesel Euro 5 sind für uns nicht verhältnismäßig.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir haben immer betont, wie wichtig uns auch innovative Lösungsansätze jenseits von Fahrverboten sind. Für uns gilt: Innovationskultur statt Verbotskultur. Wir begrüßen den vom Verkehrsministerium durchgeführten Ideenwettbewerb für innovative Maßnahmen nicht nur, nein, wir haben diesen Stein ins Rollen gebracht. Denn wir konnten bei einer Veranstaltung mit eigenen Vorschlägen technische Lösungen aufzeigen, die sofort einsatzfähig sind. Wir setzen auf den Mix von Filterungsanlagen für Stickoxide, auf neuartige Straßenbeläge, aber auch auf Fassadenfarben, die Stickoxide abbauen können. Und wir setzen auch auf die Landesregierung, dass diese Maßnahmen nun auch schnellstmöglich umgesetzt werden.

Die Zeit drängt, und wir von der CDU-Landtagsfraktion werden ebenfalls drängen, wohlwissend, dass all das operatives Handeln des Verkehrsministeriums ist. Herr Minister, vielleicht können Sie nachher etwas Genaueres dazu sagen.

Wichtig sind uns außerdem intelligente Verkehrslenkungen, denn weniger Stau bedeutet auch weniger Schadstoffe.

Vielen Dank an das Verkehrsministerium für seine eindeutige Klarstellung. Ich zitiere mit Erlaubnis der Präsidentin aus der Pressemitteilung des Verkehrsministeriums vom 2. November 2018:

Am Stuttgarter Neckartor soll der Verkehr fließen. Alles andere wäre für eine möglichst geringe Schadstoffbelastung ... der falsche Weg.

Herr Minister, hier haben Sie die volle Unterstützung der CDU-Landtagsfraktion.

Wenn ich nun aber sehe, dass die Stadt Stuttgart ausgerechnet auf der Höhe des Landtags eine Fußgängerquerung einrichten will, die nach dem eigenen Gutachten der Stadt Stuttgart gerade für zusätzlichen Stau und steigende Schadstoffbelastung sorgen wird, macht mich das fassungslos.

Mit dieser Querung, Herr Minister Hermann, torpediert die Stadt Stuttgart die Bemühungen des Landes so offensichtlich und vorsätzlich, dass es für mich keinen Zweifel gibt:

Alle bisherigen Aussagen von Oberbürgermeister Kuhn, Fahrverbote in Stuttgart verhindern zu wollen, sind nichts als Lippenbekenntnisse.

Für die berechtigten Interessen von Fußgängern und Fahrradfahrern gibt es andere Lösungen, auch in Stuttgart. Die Stadt müsste halt etwas tiefer in ihre vollen Taschen greifen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, über diese Nachricht in der „Stuttgarter Zeitung“ der vergangenen Woche waren wir doch sehr verwundert: Mit der vom Verkehrsministerium vorgeschlagenen zusätzlichen Busspur am Neckartor würde nun offenbar doch keine deutliche Verbesserung der Stickoxidwerte erreicht werden können.

Das Verkehrsministerium hat den Bericht in der „Stuttgarter Zeitung“ umgehend dementiert. Das war richtig, denn wir verlassen uns auf die wiederholte Aussage des Verkehrsministeriums, dass diese zusätzliche Busspur ein äußerst wirksamer Baustein im Kampf gegen Fahrverbote sei.

Nur deshalb haben wir dieser Maßnahme zugestimmt.

Im Übrigen, und darauf muss sich nun wieder die Öffentlichkeit verlassen können, ist die Busspur Teil des Luftreinhalteplans. Wir gehen schon davon aus, dass in den Luftreinhalteplan nur Maßnahmen aufgenommen werden, deren Wirkung vorher geprüft wurde.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Luft in Stuttgart ist so sauber wie seit vielen Jahrzehnten nicht mehr.

Mit den nun vorgesehenen Maßnahmen, die auch eine deutliche Stärkung des ÖPNV vorsehen, sorgen wir dafür, dass sich die Luft weiter verbessern wird. Parallel dazu müssen wir auch den Talkessel von zusätzlichem Verkehr entlasten. Wir brauchen daher Umfahrungen wie den Nordoststring und die Filderauffahrt.

Wer die Autos aus der Stadt bringen will, um die Gesundheit der Menschen zu schützen, muss dafür sorgen, dass die Autos auch außenherum fahren können.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wie Sie wissen, setzt sich die CDU-Landtagsfraktion schon lange für Hardwarenachrüstungen ein. Deshalb begrüßen wir ausdrücklich die Entscheidung des Bundes, alternativ zu Umtauschprämien nun auch Hardwarenachrüstungen zuzulassen. Allerdings muss der Bund so schnell wie möglich die genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen dafür schaffen.

Aber genauso wichtig ist es, dass die deutschen und vor allem auch die ausländischen Automobilhersteller endlich tragfähige Lösungen anbieten. Wer die Probleme mit verursacht hat, darf sich nicht so billig aus der Verantwortung stellen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir wollen saubere Luft in den Innenstädten, denn der Gesundheitsschutz ist ein besonders hohes Gut. Deshalb sollten wir endlich aufhören, Gesundheit und Mobilität gegeneinander auszuspielen. Beides ist nebeneinander möglich; beidem gilt unser ganzer Einsatz – gestern, heute und morgen.

Wie jedes Mal laden wir die FDP/DVP ausdrücklich ein, sich konstruktiv an der Lösung der Probleme bei der Luftreinhaltung zu beteiligen.